

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 79. Sonntag, den 20. März, 1825.

B e f a n n t m a c h u n g.

Um den Orten des Leipzig-Rossen-Dresdner und des Leipzig-Leisnig-Freyberger Courses mehr Postverbindung sowohl unter sich selbst, als mit Dresden und Leipzig zu gewähren, wird vom 1sten künftigen Monats an

- a) eine der Dresden-Leipziger reitenden Posten, und zwar von hier aus des Donnerstags und von Dresden aus des Montags auf den Cours über Grimma, Colditz, Harttha, Waldheim, Rossen und Wildsdorf verlegt, so wie
- b) zwischen Dresden und Rossen eine fahrende Post mittelst bedeckten Wagens eingerichtet werden, welche Donnerstags von Rossen nach Dresden geht und Freitags von da nach Rossen zurückkehrt, woselbst sie sich an die Mittwochs von hier abgehende und Sonnabends allhier eintreffende Freyberger fahrende Post über Grimma, Leisnig, Döbzin, Roswein und Rossen anschließt.

Dem correspondirenden und reisenden Publicum wird solches hierdurch zur Nachricht und Benutzung der neuen Postverbindungen für Sendungen nach den eben genannten Orten, bekannt gemacht und zugleich bemerkt, daß durch die Verlegung der Dresdner reitenden Post auf den Rossener Cours, in Bezug auf den Abgang und die Ankunft derselben hier und in Dresden, keine Veränderung eintreten wird.

Uebrigens wird die, für die Unterwegsorte des Dresden-Leipziger Courses über Dschag, durch Verlegung einer reitenden Post verloren gehende Postverbindung durch die von nächstem Monat an mit der Eilpost: von Dresden ab des Montags und von hier ab des Freitags, früh 6 Uhr, dahin zu versendenden Brietspaquete ersetzt werden.

Leipzig, den 16ten März 1825.

Königl. Sächs. Ober-Post-Amt.

Ueber den Zorn.

Periander, einer der berühmtesten Weisen des alten Griechenlands, gab jedem seiner Schüler wiederholt die Lehre: Suche deinen Zorn zu beherrschen. Er fand in dieser Leidenschaft einen der ärgsten Feinde des menschlichen Wohls, und darum war seine Warnung vor derselben so nachdrücklich. Wer würde ihm nicht Recht geben? — Der Zorn ist zu nahe mit andern schlimmen

Eigenschaften verwandt, als daß er nicht in der geselligen Verbindung Andern gefährlich werden und durch seine Folgen strafend auf den Unglücklichen, welcher sein Sklav geworden, zurückwirken sollte. Thörichter Dünkel, Habsucht, ungezähmte Reizbarkeit, Eifersucht, oft auch Unwissenheit, sind seine Erzeugerinnen, und Nachsucht, Haß und Bosheit sind mit ihm im engsten Bunde. Wie könnte und dürfte er daher in guten Seelen Raum gewinnen? — Ist er schon furchtbar bei geringen

Individuen, deren Hand gebunden ist, wie schrecklich muß er werden, wenn er die Großen und Mächtigen der Erde beherrscht! Ist es ein Wunder, wenn er die Verheerung ganzer Länder, den Untergang von Nationen zur Folge hat? — Darum laßt uns immerdar zum Herrn beten, daß er uns vor Gewaltthätern bewahre, die des Zorns Knechte sind; und sorgsam über uns wachen, daß wir seine Knechte nicht werden. — Selig sind die Sanftmüthigen! ruft uns der größte Weise, das höchste Muster menschlicher Tugend zu — und der Geist Gottes spricht aus dieser Lehre uns an. —

Es giebt eine Art Zorn, die zwar nicht immer in grobe Thätlichkeiten ausbricht, sondern sich nur in stürmischem Ausbrausen, in entstellten Gesichtszügen, in Schimpfworten, in rohen Drohungen, in einem unaussprechlichen Benehmen äußert, sich aber bald wieder besänftigt, und wie ein Gewitter ohne zündende Entladung vorüberzieht, und dieser Zorn — Jahzorn, Schnellzorn, pflegt er genannt zu werden — ist eine Krankheit, an welcher

oft auch übrigens unverdorrene Menschen leiden. Man pflegt ihn gewöhnlich Temperamentsfehler zu nennen, und glaubt, weil er das seyn soll, eine um so leichtere Entschuldigung desselben erwarten zu dürfen, zumal da er ja nicht in die allerschlimmsten Ausbrüche überzugehen pflegt. Aber, Ihr lieben Herren und Ihr schönen Töchter der lieben Urmutter, die ihr immer so gern bezaubern, aber nicht abschrecken wollet, bedenket doch ja, was zu Eurer Ehre, zu Eurem Frieden dient, und glaubt, daß Ihr — besonders auch in der Rolle der Hausväter und Hausmütter — im Jahzorn unglaublich verliert, und im Siege über denselben unbeschreiblich gewinnt, was Euch ein ruhiges Nachdenken zur überzeugenden Klarheit bringen wird. Merkt Euch bei den Fehlern Eurer Kinder, Eurer Untergebenen und Eures Gesindes, die goldene Regel Peranders: Suche deinen Zorn zu beherrschen! — und die himmlische des Heilandes: Selig sind die Sanftmüthigen! —

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

Vom 12. bis zum 18. März sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Ein Mann 51 Jahr, Hr. M. E. B. Mollweide, ordentl. Prof. der Mathematik, Collegiat des großen Fürsten-Collegium, Korrespondent der Königl. Gesellschaften der Wissenschaften zu Göttingen und mehreren gelehrten Gesellschaften Mitglied, in der Ritterstraße.

Eine Frau 65 Jahr, J. E. Weißens, Zimmergesellens Witwe, am Ransstädter Thore.

S o n n t a g.

Ein Mann 60½ Jahr, Hr. J. G. Böttger, Acad., Kupferstecher und Zeichenlehrer an der Bürgerschule, im Brühl.

Eine Frau 63 Jahr, T. S. Walther's, verabschiedeten Sächf. Soldatens Witwe, an der Wasserkunst.

Ein Mann 59 Jahr, J. A. Hensel, der Schriftgießerkunst Besißner, in der Petersstraße.

Ein Zwillingeknabe 5 Wochen, A. R. Meyens, Schuhstüblers Sohn, im Brühl.

Ein unehel. unzeit. todtegeb. Mädchen, C. J. Härtling's, Einw. T., in der Johannisvorstadt.

M o n t a g.

Ein Mann 74 Jahr, J. C. Böhme, verabschiedeter Sächs. Soldat, im Brühl.
 Eine unverheirath. Mannsperson 66 J., F. C. Wallburger, Einw., a. d. Windmühlengasse.
 Ein Mädchen 11 Wochen, F. A. Becker's, Einwohners Tochter, in der Johannisvorstadt.

D i e n s t a g.

Ein Mann 73 Jahr, H. Duandt, verabschiedeter Stadtsoldat, auf der Johannisgasse.
 Eine Frau 68 Jahr, C. H. Koch's, Bäckergefellens Witwe, auf der Hintergasse.
 Ein Knabe $\frac{1}{2}$ Jahr, J. C. Senfs, Meubleurs Sohn, am Neuen Kirchhofe.
 Ein Knabe $\frac{1}{2}$ Jahr, C. G. Günther's, Handarbeiters Sohn, in der Johannisvorstadt.

M i t t e w o c h.

Eine Frau 26 J., Hrn. C. H. Jurany's, Bürgers und Cramers Ehegattin, in der Hainstraße.
 Ein todtgeb. Mädchen, Hrn. D. G. B. Redlich's, Jur. pract. Tochter, am Grimm. Steinwege.
 Ein Knabe 5 Wochen, J. A. Frankens, Markthelfers Sohn, im Preußergäßchen.

D o n n e r s t a g.

Ein Mann 59 Jahr, F. G. Scheibner, verabschied. Sächs. Soldat, auf der Ulrichsgasse.
 Ein Knabe 2 $\frac{1}{2}$ J., Mr. B. Bechtold's, Bürgers und Schneiders S., im Goldhahngäßchen.

F r e i t a g.

Eine unverheirath. Weibsperson 51 J., J. S. Reppin, Dienstköchin, in der Grimm. Gasse.
 Ein Mann 47 Jahr, G. A. Eichhorn, Weinschröter, im Brühl.
 Eine Frau 41 Jahr, J. C. Gölickens, Stadtsoldatens Ehefrau, in der Hainstraße.
 Eine unverheirathete Mannsperson 39 Jahr, C. Herrmann, Schuhmachersgefell, in der Schloßgasse.

Eine Jgfr. 25 J., Hrn. J. E. Zänker's, Kupferdruckers hinterlassene älteste Tochter, auf der Hintergasse.

Ein unehel. Knabe $\frac{1}{2}$ Jahr, E. R. Hartungin, Einwohnerin Sohn, auf der Sandgasse.

14 aus der Stadt 11 aus der Vorstadt. Zusammen 25.

V o m 11. bis 17. März sind getauft:

10 Knaben, 12 Mädchen. Zusammen 22 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Heute, den 20sten, zum ersten Male wiederholt: Schein und Seyn.

Nachricht an das musikliebende Publikum.

Wir können Freunden echter Kunst und Virtuosität die erfreuliche Nachricht geben, daß Herr Kammermusikus Knoop aus Meiningen, durch Unpäßlichkeit länger als er es selbst wünschte in Dresden aufgehalten, endlich hier eingetroffen ist und sein durch Umlaufschreiben angekündigtes Concert

h e u t e, d e n 20. M ä r z

im Saale des Musikvereins, auf dem Thomaskirchhofe Nr. 156, Abends um halb 7 Uhr Statt finden wird. Der wackere Künstler hat vor einigen Wochen in einem Abonnementsconcerte des Gewandhauses und in der Syragesellschaft so schöne Proben seiner hohen Virtuosität auf dem Violoncello gegeben, daß wir für überflüssig halten, in diesen Blättern auf den erfreulichen Genuß aufmerksam zu machen, der den Theilnehmern an diesem Abende bevorsteht. In Dresden, wo der Künstler sich in den Zwischenakten einer Theatervorstellung hören ließ, fand er so viel

Anerkennung seiner Kunst, daß Se. Majestät der König Allerhöchst Ihre Zufriedenheit durch Zusendung einer goldenen Tabatiere ihm zu versichern geruhen.

Mehrere Freunde der Musik.

E h r e n r e t t u n g.

Ein Mann, Namens Zeidler, der seit einigen Jahren sich als Versorger im Georgen-
hause befindet, hatte durch sein gutes Betragen zu dem Vertrauen berechtigt, daß man ihm die
sittlich verwilderten, zur Besserung in das Haus gelieferten, Kinder, die in besondern, von der
Schule der Waisen völlig getrennten, Stunden, Unterricht erhalten, zur Aufsicht übergeben
konnte. Er hat sich aber jenes Vertrauens dadurch völlig unwürdig gezeigt, daß er am Mittwoch,
den 16ten März, im Grimma'schen Thore in einem durch Trunk, wovon die bei ihm gefundene
halb gefüllte Branntweinflasche zeugte, bewusstlosen Zustande aufgegriffen werden mußte. Da
es nun in dem, bei dieser Gelegenheit zahlreich versammelten Publico geheißen hat, es sey der
Waisenaufseher, so finde ich mich zu der Bitte veranlaßt, daß man diesen Mann ja nicht mit ei-
nem sehr wackern Manne, Herrn Johann Gottfried Schmidt, verwechseln möge, wel-
cher als Erzieher der Waisenknaben angestellt, seine Pflicht mit ausgezeichnete Treue und Ge-
wissenhaftigkeit erfüllt, den das Publicum in seinem Berufe zu beobachten oft Gelegenheit hat,
und der, seines trefflichen Benehmens wegen, auf die Achtung der ganzen Stadt Anspruch machen
kann. J. B. Limburger, Vorsteher des Georgenhauses.

Gewölbe - Veränderung.

Johann Gotthilf Löwe hat sein zeither am Markte unter Nr. 336 inne gehaltenes Aus-
schnitt-Gewölbe von heute an ins Barfußgäßchen, vom Markte herein ins 2te Haus, linker Hand,
Nr. 176, verlegt. Er ersucht ein hiesiges und auswärtiges verehrliches Publikum, ihn auch hier
mit ihrem Zuspruch zu beehren und der billigsten und reellsten Bedienung gewiß versichert zu seyn.

Verloren. Am 18ten d. M., zwischen 3 und 4 Uhr, wurde im Rosenthale ein rothse-
dener Strickbeutel mit Taschentuch und Geldbeutel verloren. Der Finder wird gebeten, selbigen
gegen eine angemessene Belohnung vor dem Haleschen Pfortchen, Nr. 1100, 1 Treppe hoch, ge-
fälligst abzugeben.

Thorzettel vom 19. März.

Grimma'sches Thor.		U.	Hr. Bau-Best. Stephan, und Maler Becker, a. Berlin, in Stadt Berlin	8
Gestern Abend.				
Hr. Kfm. Förster, v. hier, v. Dresden	7	Hr. Kfm. Thomas, a. Magdeburg, im g. Horn	10	
Hr. Kfm. Eckard, a. Erfurt, v. Dresd., im g. Adler	7	B o r m i t t a g.		
B o r m i t t a g.				
Die Breslauer reitende Post	4	Die Braunschweiger reitende Post	12	
Die Dresdner- und Baugner reitende Post	7	Die Landsberger fahrende Post	12	
Die Dresdner Diligence	10	N a c h m i t t a g.		
N a c h m i t t a g.				
Hr. Hofschauspieler Burmeister, v. Dresden, bei Schauspieler Koch	1	Die Magdeburger fahrende Post	1	
Hr. Finanzcommiss. Flemming, v. Dschag, bei seinem Sohn	4	Auf der Berliner Eilpost: Hr. Lieutenant v. Bose, a. Berlin, nebst Gesellschaft, in Stadt Berlin		2
Halle'sches Thor.		U.	K a n s t ä d t e r T h o r.	U.
Gestern Abend.				
Hr. Kfm. Reimann, a. Frankfurt a. M., im grünen Schilde	5	B o r m i t t a g.		
Hrn. Kfl. Harber und Janke, a. Hamburg, im Hotel de Russie	5	Die Stollberger fahrende Post	6	
Die Berliner Eilpost	7	Hr. Rend. Bachstein, v. Merseburg, im g. Adler	10	
Hr. Kfm. Bergmann, v. h., v. Berlin zurück	8	Hr. Creishauptm. v. Pieren, v. Merseb., p. durch	11	
			N a c h m i t t a g.	
			Die Hamburger reitende Post	8
			H o s p i t a l t h o r.	
			B o r m i t t a g.	
			Die Freiburger fahrende Post	6
			Die Annaberger fahrende Post	8
			Die Hofter Diligence	11